



Das Heer integriert neue Verbände

Das Heer rüstet sich für die Zukunft. Neben der geplanten Beschaffung moderner Ausrüstung gehört auch die laufende Überprüfung und Anpassung der Strukturen dazu. Seit Anfang dieses Jahres wurden den drei mechanisierten Brigaden im Rahmen eines Versuchs neue Verbände zugewiesen, um erste Praxiserfahrungen zu sammeln.

Christoph H.-R. Meier

Eine zentrale Aufgabe des Heeres ist die Sicherstellung der Grundbereitschaft seiner Stäbe und Verbände. Es muss in der Lage sein, Bedrohungen abzuwehren und die territoriale Integrität der Schweiz zu gewährleisten. Dabei ist ein flexibles Reagieren essenziell – sei es bei konventionellen Gefechten, hybriden Bedrohungslagen oder Unterstützungsleistungen zugunsten ziviler Behörden. Um diesen Auftrag zu erfüllen, entwickelt das Heer seine Taktiken, Organisationsstrukturen und seine Ausrüstung kontinuierlich weiter, um auch in einem sich rasch wandelnden sicherheitspolitischen Umfeld wirksam zu bleiben.

Bisherige Struktur und Gliederung

Das Heer gliedert sich in drei mechanisierte Brigaden (1, 4 und 11) sowie zwei Kompetenzzentren (Drohnen und Robotik sowie Füh-

rungs- und Fachsysteme). Neben einem ständigen Berufsstab, der durch Berufsmilitärs und zivile Mitarbeitende gestellt wird, verfügt das Heer über einen Milizstab, der in ordentlichen Stabskursen seinen Dienst leistet.

Während die Kompetenzzentren und der Berufsstab primär an der Weiterentwicklung von Einsatzverfahren, Streitkräfteentwicklung und Doktrin arbeiten, stellen die drei mechanisierten Brigaden vor allem die Grundbereitschaft ihrer Verbände und Stäbe im Rahmen von Wiederholungskursen sicher. Bis Ende 2024 waren sie wie folgt gegliedert:

Mechanisierte Brigaden 1 und 11:

- ein Stabsbataillon für die Führungsunterstützung der Brigade
- ein Aufklärungsbataillon für die Nachrichtenbeschaffung
- drei Panzer- bzw. mechanisierte Bataillone als Hauptkampfelemente

- eine Artillerieabteilung für die Feuerunterstützung
- ein Panzersappeurbataillon für die Mobilität

Mechanisierte Brigade 4:

- ein Heeresstabsbataillon für die Führungsunterstützung des Heeres
- ein Stabsbataillon für die Führungsunterstützung der Brigade
- zwei Aufklärungsbataillone für die Nachrichtenbeschaffung
- zwei Artillerieabteilungen für die Feuerunterstützung
- ein Pontonierbataillon für Brückenbau und Gewässerüberquerung

Fehlende Fähigkeiten

Sind die Brigaden mit diesen Strukturen für einen autonomen Einsatz aufgestellt? Die Analyse zeigt Lücken auf. Das Fehlen eigener Logistikverbände bedeutet, dass Truppen-

▲ Einheitssanitäter bergen einen Verwundeten.
Bild: VBS/DDPS



Das Alert-Kleinradar-System P-Star dient der Alarmierung der Stinger-Feereinheiten. Bild: VBS/DDPS

körper, die nicht durchgängig über Logistikkompanien verfügen, nicht durch die Brigade unterstützt werden können. Sie müssen direkt durch die Logistikbrigade versorgt werden. Zur Logistik gehört auch die Sanität. In der bisherigen Gliederung stand einem Bataillon in diesem Bereich lediglich die Versorgung durch Einheits-sanitäter sowie zwei Sanitätsfahrzeuge pro Kompanie zur Verfügung.

Auch im Bereich der Luftabwehr waren die Brigaden vollständig auf die Luftwaffe angewiesen und verfügten über keine eigenen Mittel. Übungen zeigten, dass selbst unter gemeinsamer Führung die Koordination im Einsatzraum herausfordernd ist. Die zunehmende Präsenz von Drohnen in aktuellen Konflikten verdeutlicht, dass Bodentruppen bis auf tiefste Ebene über Fähigkeiten verfügen müssen, um sich gegen Luftbedrohungen in geringer Höhe zu verteidigen.

Ein Blick auf die Gliederung zeigt, dass die Mech Br 1 und 11 identisch aufgebaut sind, während die Mech Br 4 über mehr Aufklärungs- und Feuerunterstützungskräfte verfügt, jedoch keine Kampfverbände unterstellt hat. Die Panzer- beziehungsweise mechanisierten Bataillone der Mech



Ein Trupp der leichten Fliegerabwehr nimmt mit Stinger ein Ziel ins Visier. Bild: VBS/DDPS

Br 1 und 11 zeichnen sich durch Beweglichkeit und Feuerkraft aus. Dennoch sind in vielen Szenarien Sperrverbände erforderlich, die nicht zwingend hochmobil sein müssen. In der bisherigen Struktur mussten diese Aufgaben Panzer- oder Panzersappeurbataillonen übertragen werden, was an anderer Stelle Lücken erzeugte. Ein kämpfender Infanterieverband, der den Gegner gezielt stoppen oder kanalisieren kann, fehlte.

Zuweisung neuer Verbände

Seit dem 1. Januar 2025 wurden den mechanisierten Brigaden aus den Territorialdivisionen, der Luftwaffe und der Logistik zusätzliche Verbände zugeteilt. Ziel ist, das Zusammenspiel von Kampf- und Unterstützungstruppen zu trainieren und die Stäbe auf die Planung solcher Einsätze vorzubereiten.

- Mech Br 1: ein Gebirgsinfanteriebataillon, eine Sanitätskompanie
- Mech Br 4: eine leichte Fliegerabwehr-Lenkwaffenabteilung (Stinger), eine Sanitätskompanie
- Mech Br 11: ein Infanteriebataillon, eine Sanitätskompanie

Neue Fähigkeiten

Allen drei Brigaden wurde eine Sanitätskompanie zugewiesen. Diese leisten ihre Wiederholungskurse jeweils gleichzeitig mit einem Panzerbataillon, einem Stabsbataillon sowie zum Zeitpunkt einer kombinierten Übung mit einer Artillerieabteilung und der leichten Fliegerabwehr-Lenkwaffenabteilung. Ziel ist es, im Rahmen von gemeinsamen Übungen zu prüfen, wie diese neue Ressource möglichst effizient einzusetzen ist. Nebenbei müssen aber auch von vorgesetzter Stufe neue Ausbildungskonzepte für den Wiederholungskurs und Einsatzverfahren aufgestellt werden.

«Übungen zeigten, dass selbst unter gemeinsamer Führung die Koordination im Einsatzraum herausfordernd ist.»



Die Infanterie sperrt auch in unwegsamem Gelände.
Bild: VBS/DDPS

«Infanterie-, Sanitäts- und leichte Fliegerabwehrkräfte schliessen seit der Armee XXI bestehende Lücken und erhöhen die Handlungsfreiheit der Brigaden.»

Der Mechanisierten Brigade 4 wurde eine leichte Fliegerabwehr-Lenkaffenabteilung zugewiesen. Diese wird im Herbst ihren Dienst gleichzeitig wie die Artillerieabteilung 10 leisten. Die Truppenkörper absolvieren eine gemeinsame Volltruppenübung, bei der unter anderem das Ziel ist, die Koordination der zwei Verbände im Raum zu trainieren. Was auf den ersten Blick einfach erscheinen mag, erwies sich schon in diversen Übungen als Knacknuss: Auf welchen Anhöhen sind die Übermittler, auf welchen die Stingertrupps? Verschieben die Fliegerabwehrverbände auf den gleichen Verkehrsträgern wie die Artilleriever-

bände? Wer koordiniert auf diesen Achsen, damit es nicht zu Massierungen kommt? Diese und weitere Fragen gilt es zu klären.

Die zwei Infanteriebataillone wurden den Mech Br 1 und 11 zugewiesen, die somit wieder über vier Kampfelemente verfügen. Das dürfte sich als Vorteil erweisen, denn somit muss kein mobiler Verband für Sperrleistungen eingesetzt werden und es entsteht in der Regel wieder eine echte Reserve. Beispiel: Ein Verband sperrt gestaltend, ein Verband verzögert gestaltend, ein Verband greift entscheidend an, ein Verband bleibt als echte Reserve frei oder kann für die Bildung von Schwergewichten eingesetzt werden.

Herausforderung Wissensverlust

Für die Mech Br 1 und 11 stellen die Infanteriebataillone keine grosse Umstellung dar – bis zur WEA gehörten solche Einheiten zu ihrer Struktur. Schwieriger ist der Umgang mit Sanitätsverbänden: Seit der Armee XXI (2004) verfügen Brigaden nicht mehr über eigene Logistikverbände, sodass entsprechendes Wissen seit 20 Jahren fehlt.

Noch anspruchsvoller ist die Wiedereingliederung von Luftabwehrkräften, die seit

der Armee XXI ebenfalls in den Brigaden fehlen. Deren Einsatz erfordert umfangreiche Planungen auf Brigadeebene und eine enge Koordination zwischen den Truppengattungen – ein Bereich, in dem in den letzten zwei Jahrzehnten wenig praktische Erfahrung gesammelt werden konnte.

Herausfordernde Integration

Die Zuweisung zusätzlicher Verbände an die mechanisierten Brigaden ist ein entscheidender Schritt zu einer volleren Einsatzfähigkeit des Heeres. Infanterie-, Sanitäts- und leichte Fliegerabwehrkräfte schliessen seit der Armee XXI bestehende Lücken und erhöhen die Handlungsfreiheit der Brigaden. Gleichzeitig erfordert die Integration dieser Fähigkeiten erhebliche Anstrengungen in Ausbildung, Koordination und Wissensaufbau. Die anstehenden Übungen werden zeigen, ob die neuen Strukturen organisatorisch verankert werden müssen.



Maj i Gst Christoph H.-R. Meier
Redaktor ASMZ
christoph.meier@asmz.ch
Zugeteilter Stabsoffizier
Kommandant Heer
3626 Hünibach